

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{4}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{2}$ S. 26 M., $\frac{1}{3}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 202.

Leipzig, Montag den 1. September 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.

Herbstversammlung

in Goslar am 20. und 21. September.

Das Zirkular mit ausführlicher Einladung und der Tagesordnung der Herbstversammlung sowie mit Bestellkarte für Unterkunft und gemeinsame Mahlzeiten ist heute an alle bisher angemeldeten Abgeordneten und Gäste versandt worden. Es steht weiteren Interessenten gern zur Verfügung, Bestellungen sind an den Schriftführer des Verbandes, Herrn Paul Ritschmann, Berlin N., Friedrichstr. 125, erbeten.

Gäste aus allen Zweigen des Buchhandels sind uns willkommen.

Berlin, den 1. September 1913.

Der Vorstand des Verbandes
der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.
R. L. Prager. Paul Ritschmann.
Oscar Schuchardt.

Bayerischer Buchhändler-Verein e. V.

Bericht über die Hauptversammlung am 29. Juni 1913 in München.

Der 1. Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Dr. Oskar Bedl, eröffnet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung, stellt deren ordnungsmäßige Einberufung fest und begrüßt die erschienenen Herren.

Punkt 1 der Tagesordnung. Der 1. Vorsitzende verliest den Jahresbericht, der nachstehend in gekürzter Form wiedergegeben wird.

Am Schlusse des Vorjahres zählte der Verein 153 Mitglieder; davon sind im Laufe des Jahres ausgetreten:

Franz Humar, Prokurist, München; V. Buset, Regensburg; Dr. Götz-Werbrun, Aschaffenburg; A. Zemisch, Nürnberg.

Neu eingetreten sind folgende Herren:

J. M. Voegl, Fa.: J. M. Voegl's Verlag, Neumarkt i. D.; Alfred Korn, Fa.: Fr. Korn'sche Buchhandlung, Nürnberg; Dr. Albert Mündt, Fa.: Gelber Verlag, München-Dachau; Fr. Schwarz, Fa.: J. F. Lehmann's Verlag, München; Otto Sippel, Fa.: Fehle & Sippel, Buchhandlung, Nürnberg; L. Stadelmeier, Fa.: C. Schröder'sche Hofbuchhandlung, Ingolstadt; Hugo Sommer, Fa.: Th. Reischle'sche Hofbuchhandlung, Nördlingen; B. Sutter, München.

Der Verein zählt also heute 157 Mitglieder und ist somit gegenüber dem Vorjahre um vier Mitglieder gestiegen.

Die Geschäfte des Vorstandes wurden durch drei Vorstandssitzungen erledigt, sowie durch verschiedene Rundschreiben und oftmalige mündliche Aussprache der Münchner Mitglieder des Vorstandes, und sind äußerlich durch über 500 Aus- und Eingänge gekennzeichnet.

Am 22. August 1912 verschied in München nach mehrmonatiger schwerer Krankheit der in weiten Kreisen des Buchhandels

bekannte Senior-Chef der Firma Rudolf Oldenbourg, Herr Kommerzienrat und Generalkonsul Rudolf August Ritter von Oldenbourg. In ihm verliert der deutsche Verlagsbuchhandel einen seiner hervorragendsten Vertreter, einen Kollegen, der, ausgestattet mit hohen Geistesgaben und vom Erfolg begünstigt, eine der markantesten Persönlichkeiten des bayerischen Buchhandels war. Rudolf August von Oldenbourg wurde am 3. Juni 1845 als Sohn des Gründers der Firma geboren und hatte eigentlich die Absicht, sich dem Militär zu widmen. Allein die Verhältnisse zwangen ihn in die Buchhändler-Laufbahn. 1861 trat er als Lehrling in die Rieder'sche Univeritäts-Buchhandlung in Gießen ein und hielt sich dann zu seiner weiteren Ausbildung in dem ergriffenen Beruf längere Zeit im Auslande auf. An den Feldzügen 1866 und 1870/71 nahm er als Reserve-Offizier teil. Bald darnach trat er als Teilhaber in die väterliche Firma ein, die unter seiner, sowie seiner Brüder Hans und Paul Oldenbourg Leitung sich zu ihrem heutigen Stand entwickelte und heute neben der großen Verlagsbuchhandlung eine Buchdruckerei, Buchbinderei und galvanoplastische Anstalt mit einem Personal von ungefähr 500 Beamten und Arbeitern umfaßt. Im Jahre 1911 konnte er sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern. Der bayerische Buchhandel wird diesem hervorragenden Kollegen ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren. Der 1. Vorstand des Bayer. Buchhändlervereins legte bei der Beerdigung mit einer Ansprache einen Kranz am Grabe des Verstorbenen nieder.

Des ferneren haben wir zu beklagen den Hingang des Besitzers der altberühmten Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach, Herrn Kommerzienrats Hans Wolschad, der seit 9. August 1877 diese Firma leitete.

Am 22. Januar 1913 starb in Michach Herr Ignaz Maher, Buchdruckereibesitzer und Buchhändler, nach langem Leiden im 78. Lebensjahr.

In den letzten Tagen erhielten wir die Trauernachricht, daß Herr Fritz Fid, in Firma Veith'sche Buchhandlung in Donauwörth, verschieden ist. Er leitete seine Firma vom 1. April 1875.

Ihnen allen werden wir ein treues Andenken bewahren. Wir ersuchen Sie, sich zum ehrenden Gedenken an die Dahingegangenen von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.)

Leider müssen wir das vergangene Vereinsjahr als ein dem Buchhandel ungünstiges bezeichnen, und zwar war es ungünstig sowohl für das Sortiment als auch für den Verlag. Schwer leidet das Sortiment unter den steigenden Anforderungen, die Staat und Gemeinde an seine Leistungsfähigkeit stellen. Das Anwachsen der Steuern, die Angestellten-Versicherung, die bei einem auch bescheidenen Personal im Zusammenwirken mit den anderen Auflagen der sozialen Gesetzgebung den Geschäftsinhaber aufs neue stark belastet, dazu die unsichere politische Lage, der drohende Krieg und endlich die verringerte Absatzgelegenheit infolge der allgemeinen Teuerung haben die Stellung der Geschäftsinhaber im Sortiment recht unangenehm beeinträchtigt. — Der Verlag leidet unter dem fortgesetzten Steigen der Druckpreise, der schärferen Konkurrenz der Verleger auf einzelnen Gebieten und ist daher oft nicht in der Lage, den Wünschen des Sortimenters nach Verbesserung der Bezugs-Bedingungen zu entsprechen. Zu all dem kommt die Konkurrenz nicht in